

Atelierkonzept

(Kursiv gedruckte Textteile entsprechen dem Inhalt aus dem Rahmenkonzept)

1 Einleitung

Zukünftig wird das Atelier auch externen Dienstleistungsnutzenden zur Verfügung stehen. Daher wurde an einem Workshop gemeinsam mit Geschäfts-, Abteilungsleitungsmitgliedern und Mitarbeitenden aus der Betreuung und dem Atelier beschlossen, dieses neue Konzept zu erarbeiten. In diesem Konzept wird präzisiert und umschrieben, wie wir dem folgenden Grundsatz aus dem Rahmenkonzept gerecht werden:

«Wir unterstützen unsere Dienstleistungsnutzenden, sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten in den Alltag einzubringen. Es wird mit allen eine individuelle Tagesstruktur erarbeitet. Unter Berücksichtigung von sinnvollen Strukturen, Ritualen und individuellen Bedürfnissen sollen „Räume“ für ein möglichst vielfältiges Leben geschaffen werden.»

Eine sinnbringende und individuelle Tagesgestaltung vermittelt den Dienstleistungsnutzenden Sicherheit und Halt. Das selbstbestimmte Leben muss geübt und ausprobiert werden. Aus welchen Gründen auch immer die betroffenen Dienstleistungsnutzenden vorübergehend oder dauerhaft vom 1. oder 2. Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind; sie benötigen eine richtungweisende Struktur und Unterstützung in ihrem Alltag. Das Atelier im Rahmen der Tagesstruktur ohne Lohn bietet abwechslungsreiche Beschäftigungsmöglichkeiten ohne Produktions- und Leistungsdruck. Es bietet aber auch die Möglichkeit, den Dienstleistungsnutzenden auf ein externes Arbeitsumfeld vorzubereiten. Dieses Angebot steht internen und externen Dienstleistungsnutzenden zur Verfügung.

2 Leit- und Wertvorstellungen / Was ist uns wichtig?

Es ist uns wichtig,

- ein Umfeld zur Verfügung zu stellen, welches die personenzentrierte Begleitung trotz institutionellem Rahmen ermöglicht.
- vorhandene Fähigkeiten zu erkennen, anzuerkennen und zu reaktivieren.
- den Handlungsspielraum jedes Einzelnen durch Ausprobieren von Neuem zu erweitern.
- die Selbstbestimmung und Teilhabe zu unterstützen und die Autonomie zu begleiten (inkl. Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten).
- die Selbstbefähigung der Dienstleistungsnutzenden zu fördern und stärken.
- die Dienstleistungsnutzenden in die Alltagsgestaltung miteinzubeziehen, Normalität zu leben und durch Mitarbeit einen Realitätsbezug herzustellen.

3 Angebot

Wir arbeiten mit verschiedenen Materialien und Methoden, um die Kreativität jedes/jeder Einzelnen zu fördern. Die Aufträge für die Dienstleistungsnutzenden sollen das Potenzial aufnehmen und die Entwicklung jedes/jeder Einzelnen individuell fördern. Die Dienstleistungsnutzenden arbeiten im eigenen Tempo und nach ihren Möglichkeiten und werden unsererseits unterstützt und begleitet. Das Atelier übernimmt intern die Dekorationen für Festanlässe und unterstützt kreativ den Jahresrhythmus. Externe Aufträge (z.B. Herstellen von Weihnachtskarten, Verpackungsarbeiten etc.) sollen grösstenteils von den Dienstleistungsnutzenden ausgeführt werden können und so terminiert werden, dass diese nicht überfordert sind.

Neben dem kreativen Teil bieten wir den Dienstleistungsnutzenden aber auch die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenz zu stärken und in alltäglichen und lebenspraktischen Themen ihr Wissen zu erweitern. In Erlebnishalbtagen werden Aktivitäten im Freien angeboten.

4 Voraussetzungen für den Atelierbesuch

Das Atelier kann von Montag bis Freitag besucht werden. Im Rahmen eines Erstgesprächs und einem Schnuppereinsatz werden die für jeden Dienstleistungsnutzenden individuellen, aber verbindlichen Ateliereinsätze festgelegt. Es besteht die

Möglichkeit, das Atelier auch nur stundenweise zu besuchen. Persönliche Termine (Gespräche, Arztbesuche etc.) sind, wenn immer möglich, in der Freizeit zu planen.

Bei den in der Stiftung Eichholz lebenden Dienstleistungsnutzenden ist der Atelierbesuch im Tarif Tagesstruktur enthalten. Für externe Dienstleistungsnutzende muss eine gültige Kostengutsprache vorhanden sein. Dienstleistungsnutzende im Atelier haben keinen Anspruch auf eine finanzielle Entschädigung. Als wertschätzendes Dankeschön werden regelmässige und kostenfreie Ausflüge organisiert. Die Teilnahme daran ist freiwillig.

5 Methodische Ansätze

«Wir pflegen einen integrativen Ansatz und orientieren uns insbesondere am systemischen Ansatz, an der Lösungs- und Prozessorientierung und am Empowerment.

Wir sehen unseren Fachauftrag darin, mit den Dienstleistungsnutzenden herauszufinden, was sie wollen, können und brauchen und wir unterstützen sie in dem, was sie lernen müssen.»

Das heisst für uns:

- Wir holen die Dienstleistungsnutzenden dort ab, wo sie «stehen» und berücksichtigen dabei die Fähigkeiten und die Beeinträchtigungen.
- Wir begleiten die persönliche Entwicklung.
- Wir unterstützen die Dienstleistungsnutzenden beim Entwickeln von individuellen Lösungen und ihren persönlichen Zielsetzungen – weg von der Problemfixierung, hin zu Lösungen in Teilschritten.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip der Selbstbestimmung und Selbstbefähigung.

Bezugspersonensystem

«Jede, jeder Dienstleistungsnutzende erhält eine verantwortliche Bezugsperson. Die Bezugsperson setzt sich für die Anliegen des Dienstleistungsnutzenden ein und begleitet sie/ihn individuell während des Aufenthalts. Sie ist die Ansprechperson für interne und externe Anspruchsgruppen und gewährleistet die Kommunikation.»

Im Rahmen der Bezugspersonenarbeit werden regelmässige (mindestens einmal im Jahr) Standortgespräche mit dem Helfernetz organisiert. In diesem werden Ziele definiert, welche in regelmässigen Abständen überprüft und allenfalls angepasst werden.

Dokumentation Dienstleistungsnutzende

«Der Betreuungsprozess wird im elektronischen Dossier der Dienstleistungsnutzenden festgehalten und dient der Dokumentation, der Reflexion und dem Nachweis. Dabei beachten wir die gängigen Datenschutzrichtlinien.»